Schweiz.

Bern den 7. August. Der Friedens- und Schiedsgerichtskongreß beriet in seiner heutigen Sitzung über die Frage der Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts und der Abrüstung. Den Mittelpunkt der Debatte bildete folgende Ausführung v. Bühlers (Stuttgart): „Nach meiner Auffassung der europäischen Verhältnisse scheut sich eine Großmacht vor der andern, selbst auch nur in dem Vorschlag zur Verminderung der Heere voranzugehen, obwohl sie alle wiederholt die dringende Notwendigkeit der Erleichterung der Finanzlasten anerkannt haben. Da nun die Schweiz den übrigen Staaten schon in manchen verständigen und humanen Dingen vorausgeschritten ist, wie namentlich in der Genfer Konvention zur Pflege der im Kriege Verwundeten, stelle ich den Antrag: Die zur Zeit hier tagende internationale Friedenskonferenz wolle die hohe Schweizer Regierung ersuchen, die europäischen Regierungen zu einem Kongreß behufs Herbeiführung allgemeiner gleichzeitiger Abrüstung etwa auf die Hälfte der gegenwärtigen Heeresstärke jedes Staates einzuladen." Der Antrag fand allgemeine Zustimmung und der Vorsitzende Hodgson Pratt begab sich sogleich in Begleitung v. Bühlers zu Hrn. Welti, Präsident des Schweizer Bundesrats, um sich über die Art der Aufnahme eines solchen Antrags seitens der Schweizer Regierung zu versichern. Sodann wurde folgende Depesche an den Fürsten Bismarck, und die Premierminister von England, Frankreich, Rußland, Oesterreich, Italien gesandt: „Die heute im Bundespalast zu Bern vereinigten Freunde des Friedens sprechen Euerer Excellenz die Hoffnung aus, Sie werden Ihre Mithilfe ihrem Zwecke gewähren: durch Einführung internationaler Schiedsgerichte und durch eine gleichzeitige, gleichmäßige Entwaffnung endlich den allgemeinen Frieden zu sichern." In der Nachmittagssitzung wurde ein überaus freundliches Schreiben Gladstone's verlesen, der den Bestrebungen des Kongresses seine warme Unterstützung entgegenbrachte. Ein Antrag des Mitgliedes der Londoner Friedensgesellschaft, Mr. Appleton, auf Einsetzung eines ständigen europäischen Schiedsgerichts für den Fall, daß die Abrüstung in nächster Zeit aussichtslos sein sollte, wurde einstimmig angenommen.

Frankreich.

* Während der Kongreß in **Versailles** mit seinen sich stetig erneuernden Tumultszenen auch in die neue Woche hinüberspielt, aber zweifellos mit der Annahme der Verfassungsrevision endet, hat das Ministerium anscheinend die Entscheidung in dem Konflikt mit China noch hinausgeschoben. Wenigstens hat man noch nichts gehört, daß sich die Franzosen Foutchous und Formosas bemächtigt hätten. Wenn der Kongreß beendet ist und die Deputiertenkammer wieder zusammentritt, soll ihr wieder eine Creditvorlage für Tonkin zugehen.

Paris den 10. August. Von gestern vormittag 10 Uhr bis heute vormittag 10 Uhr sind in Marseille 17, in Toulon 5, in Gigean 10 Personen an der Cholera gestorben. Außerdem sind in der Umgebung von Montpellier einige isolierte Choleratodesfälle vorgekommen.

Italien.

Rom den 8. Aug. Nach dem offiziellen Choleraberichte sind bis zum 7. Aug. nachts im Kanton Sermezzana zwei, in Carignan und Osasio je ein, in Paucalieri zwei Choleratodesfälle vorgekommen. Aus Vigoroli werden fünf neue Erkrankungen gemeldet. Der Ort Kairo (Bezirk Bontenotte) und Kanton Sermezzana sind militärisch abgesperrt worden.

Belgien.

Brüssel den 10. August. Heute fand die angekündigte Kundgebung gegen das neue Schulgesetz statt. Ein großer Zug setzte sich nach der Börse in Bewegung; dort hielt Janson eine Rede, in der er an die Thronrede des Königs bei Eröffnung der Kammersession im Jahre 1878 erinnerte, das Ministerium und das neue Schulgesetz heftig angriff und die Zurückziehung des letzteren und die Auflösung der Kammer verlangte. Von der Börse aus begab sich der Zug nach den verschiedenen Ministerien, wo unter Hochrufen auf den König die Entlassung des Ministeriums gefordert wurde. Die Ordnung wurde nirgends gestört. (F. Jrl.)

Rußland.

Petersburg den 8. Aug. Nach einer Meldung aus Lipetsk entgleiste gestern dort auf der Orlow-Grajasiabahn der Expreßzug. Die Lokomotive und drei Waggons seien zertrümmert, der Maschinist ist getötet, drei Bahnbeamte sind verwundet.

Griechenland.

Athen den 5. Aug. Während der König und seine Familie im Auslande weilen, ist der königliche Palast fast ganz niedergebrannt. Es sollen dabei, wie das N. W. T. meldet, 4 Soldaten erschlagen, 10 erstickt und 8 verwundet sein. Um 11 Uhr abends war der Brand gelöscht. 29 Personen wurden verwundet, darunter zwei Offiziere. Die Soldaten zeigten Mut und Selbstverleugnung; die Verwundeten kehrten an die Unglücksstätte zurück. Der Schaden wird auf 500,000 Frcs. geschätzt.

Amerika.

Newyork den 7. August. Der Dampfer „Amsterdam" (von der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft aus Amsterdam) gieng in der Nacht vom 30. Juli bei Sable-Island unter. Von 224 Passagieren und 59 Personen der Mannschaft wurden alle glücklich gelandet, ausgenommen drei Personen, zwei Männer und eine Frau, welche infolge des Umschlagens des Bootes beim Landen ertranken. Die Geretteten trafen in Halifax in der Nacht vom 6. August ein.

Vergeltung.

Von **Pierre Zaccont.** Deutsch von **Th. Lemke.**

(Fortsetzung)

„Wenn ich etwa Ihre Unterhaltung stören sollte . . ." begann er.

„Sie!" unterbrach ihn Bonnington lebhaft. „Daran kann der Major doch gar nicht denken, er weiß ja, daß Herr Gus-Brough von Piccadilly mein bester Frennd ist, und . . ."

„Wenn dem so ist", fiel der Major mit einer Verbeugung ein, so komme ich zur Sache."

„Lassen Sie hören!"

„Als ich die Ehre hatte," begann der Major, „Sie um die Hand von Miß Ophelia zu bitten, glaubte ich mit einem Manne von strenger Rechtschaffenheit zu thun zu haben, auf dessen Ehre ich bauen könnte wie auf die meiner Vorfahren."

„Nun?" versetzte Bonnington, dessen Wangen sich mit einer leisen Röte überzogen.

„Wissen Sie," fuhr der Major fort, „was man in diesem Augenblick in der City von dem Hause Bonnington und Co. sagt?"

„Auf mein Wort, Herr Turner, ich wäre neugierig, es zu hören!"

„Man sagt, mein Herr, daß Sie schon seit einigen Monaten die vollständigsten Maßregeln in Hinsicht auf den Jahresschluß ergriffen, daß Sie ihre Vorbereitungen getroffen haben, um England zu verlassen und nach dem Kontinent zu gehen . . kurz, seit heute morgen, seit einer Stunde spricht die ganze Stadt mit Bestürzung davon, daß die Firma Bonnington und Co. ihre Zahlungen eingestellt hat."

Herr Bonnington wurde erdfahl.

„Was sagen Sie?" — stieß er mühsam hervor.

„Etwas, das Sie doch wissen müssen, dächte ich!" erwiderte der Major.

„Halten Sie mich einer solchen Handlung wirklich für fähig?"

„Ganz London glaubt es in diesem Moment wie ich!" sagte Turner.

„Aber es ist eine Verläumdung!"

„Das werden Sie schwerlich beweisen können."

„Herr Hampden war doch da . . ."

Der Major zuckte die Achseln.

„Ueberdies habe ich es selbst gesehen, mein Herr, wie vor mir zwei Tratten über je tausend Pfund von ihm zurückgewiesen wurden."

„Unmöglich!"

„Ich war dabei."

„Das ist nicht wahr, sage ich Ihnen."

„Herr Bonnington!"

Herr Bonnington nahm den Kopf zwischen beide Hände und preßte diese gegen die Stirn, welche ihm zu zerspringen drohte.

„Hören Sie," sagte er in fieberhafter Aufregung, „hören Sie, Major Turner, wir sind gottlob keine Kinder mehr und wissen, was ein Wort ist — aber was Sie behaupten, ist unmöglich! Sie sind belogen worden . . . Sie haben sich selbst getäuscht, das Haus Bonnington und Co hat in seiner Kasse eine Summe, die zehnmal größer ist als das, was es benötigt, und es wäre unsinnig zu glauben . . ."

„Wollen Sie sich selbst davon überzeugen?" fragte der Major.

„Aber Sie werden mich begleiten?"

„Ich stehe Ihnen zu Diensten!"

„Mit meinem Freund Gus-Brough?"

„Gehen wir alle drei!"

„Gut! Verlieren wir keine Zeit! . . Mein Wagen hält an der Barriere, in einer Viertelstunde sind wir in der Lombardstreet . . . vorwärts!"

Der Wagen raste dahin und in wenigen Minuten war die Strecke zurückgelegt. Sobald sie vor dem Hause Bonningtons angelangt waren, sprang dieser zuerst herab und begegnete, als er eintreten wollte, einem Kassenboten der Bank, der mit der leeren Geldtasche unter dem Arm herauskam.

„Ist Herr Hampden an der Kasse?" fragte Bonnington den Mann im Vorbeigehen.

Der Mensch zuckte die Schultern.

„Ja, gewiß, Euer Gnaden!" meinte er grob, sich entfernend. „Herr Hampden ist wohl an seiner Stelle, aber die Kasse nicht!"

Herr Bonnington stürzte die Treppe hinauf, welche nach seinem Kontor führte. Seine beiden Begleiter hatten Mühe, ihm zu folgen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* In **Feudenheim** bei Mannheim ist am Dienstag nachmittag die im Abbruch befindliche alte Kirche plötzlich eingestürzt. Das Mauerwerk war anscheinend schlecht gesprießt und hatte man auch sonstige Vorsichtsmaßregeln außer acht gelassen. Leider sind auch vier Maurer durch die zusammenstürzenden Trümmer schwer verletzt worden, und man befürchtet bei zweien derselben, daß die Verwundungen lebensgefährlich sind.

* Ueber einen **merkwürdigen Blitzstrahl** wird aus Kulmbach unterem 5. Aug. gemeldet: Der Blitz, welcher während des gestrigen Gewitters in einem Hause des benachbarten Weilers Weiher einschlug, hatte eine zunächst am Fenster befindliche Bettlade gestreift und eine darin sanft schlafende Schreinerswittwe betäubt, ohne ihr weiteren Schaden zu thun; sodann drang er in das untere Stockwerk, um hier ein in einer Schaukel ruhendes Kind zu streifen, ohne jedoch auch diesem bedeutendere Wunden beizubringen. Hierauf sprang er in den Stall eines Straßenwärters über und tötete dessen Kuh, verschonte jedoch die Gaisen und verließ dann das Haus, ohne zu zünden.

* **Wachtelfang in Italien.** Nach amtlichen Ausweisen wurden im Laufe einer einzigen Woche des Monats Mai im Hafen von Messina allein verladen und versendet nicht weniger als 80 000 Wachteln! In Ancona wurden vom 15. bis 31. Mai von einem einzigen Handelshause 10 700 Stück Wachteln verschickt. Der größte Teil der Wachteln wird en gros mit Netzen gefangen; außerdem aber geht Groß und Klein, Alt und Jung, wer nur eine Schußwaffe tragen kann, während der Zeit der Ankunft der Schwärme mit allerlei Schießgewehr, mit Stöcken und dergl. auf die Jagd, um die von dem langen Fluge über das Meer ermatteten Vögel zu schießen oder zu erschlagen. Unzählig sind diese „Jäger", welche an einzigen Tagen mit Leichtigkeit 100 und mehr Wachteln erbeuten. Im Ganzen kann man die Zahl der Wachteln, welche in Italien bei der Ankunft dieser Vögel gefangen und getötet werden, auf mindestens 500,000 Stück schätzen!

Frankfurter Goldkurs vom 9. Aug.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	22—25
Dollars in Gold	4	17—21
Englische Souvereigns . .	20	34—39
Russische Imperials . . .	16	69—74
Dukaten	9	60—65

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 97. Donnerstag den 14. August 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Anmeldung der unfallversicherungspflichtigen Betriebe betr.

An die Orts-Vorsteher.

Unter Bezugnahme auf die in Nachstehendem abgedruckte Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 14. v. Mts. werden die Ortsvorsteher beauftragt, **sofort** die Anzahl der unfallversicherungspflichtigen Betriebe in ihren Gemeindebezirken und den Bedarf der für dieselben erforderlichen Formulare zu Anmeldungen nach dem Unfallversicherungsgesetz (Regbl. v. 1884 S. 156) dem Oberamt anzuzeigen, welches dieselben sodann bestellen und dafür sorgen wird, daß sie sofort der einzelnen Gemeinden zugesendet werden.

Die unfallversicherungspflichtigen Betriebe sind in dem unten abgedruckten § 1 Abs. 1 bis 6 u. s. w. des Unfallversicherungsgesetzes näher bestimmt.

K. Oberamt. Münst.

Backnang den 31. Juli 1884.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der unfallversicherungspflichtigen Betriebe.

Vom 14. Juli 1884.

In Gemäßheit des § 11 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 (Reichsgesetzblatt S. 69) hat jeder Unternehmer eines unter den § 1 dieses Gesetzes fallenden Betriebes den letzteren unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben, sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde binnen einer vom Reichsversicherungsamt zu bestimmenden Frist anzumelden.

Diese Frist wird hiermit auf die Zeit bis zum

1. September d. J. einschließlich

festgesetzt.

Im Uebrigen wird wegen der Anmeldung auf den nachstehenden Auszug aus dem genannten Gesetze, sowie auf die beigefügte Anleitung hingewiesen.

Das Reichsversicherungsamt. Bödiker.

Berlin den 14. Juli 1884.

Auszug aus dem Unfallversicherungsgesetz.

§ 1 Absatz 1 bis 6. Alle in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Steinbrüchen, Gräbereien (Gruben), auf Werften und Bauhöfen, sowie in Fabriken und Hüttenwerken beschäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten, letztere sofern ihr Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt zweitausend Mark nicht übersteigt, werden gegen die Folgen der bei dem Betriebe sich ereignenden Unfälle nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes versichert.

Dasselbe gilt von Arbeitern und Betriebsbeamten, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Steinhauer- und Brunnenarbeiten erstreckt, in diesem Betriebe beschäftigt werden, sowie von den im Schornsteinfegergewerbe beschäftigten Arbeitern.

Den im Absatz 1 aufgeführten gelten im Sinne dieses Gesetzes diejenigen Betriebe gleich, in welchen Dampfkessel oder durch elementare Kraft (Wind, Wasser, Dampf, Gas, heiße Luft u. s. w.) bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, mit Ausnahme der land- und forstwirtschaftlichen nicht unter den Absatz 1 fallenden Nebenbetriebe, sowie derjenigen Betriebe, für welche nur vorübergehend eine nicht zur Betriebsanlage gehörende Kraftmaschine benutzt wird.

Im Uebrigen gelten als Fabriken im Sinne dieses Gesetzes insbesondere diejenigen Betriebe, in welchen die Bearbeitung oder Verarbeitung von Gegenständen gewerbsmäßig ausgeführt wird, und in welchen zu diesem Zwecke mindestens zehn Arbeiter regelmäßig beschäftigt werden, sowie Betriebe, in welchen Explosivstoffe oder explodirende Gegenstände gewerbsmäßig erzeugt werden.

Welche Betriebe außerdem als Fabriken im Sinne dieses Gesetzes anzusehen sind, entscheidet das Reichsversicherungsamt (§§ 87 ff)

Auf gewerbliche Anlagen, Eisenbahn- und Schifffahrtsbetriebe, welche wesentliche Bestandteile eines der vorbezeichneten Betriebe sind, finden die Bestimmungen dieses Gesetzes ebenfalls Anwendung.

§ 3 Abs. 1. Als Gehalt oder Lohn im Sinne dieses Gesetzes gelten auch Tantiemen und Naturalbezüge. Der Wert der letzteren ist nach Ortsdurchschnittspreisen in Ansatz zu bringen.

§ 9 Abs. 2 und 3. Als Unternehmer gilt Derjenige, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt.

Betriebe, welche wesentliche Bestandteile verschiedenartiger Industriezweige umfassen, sind derjenigen Berufsgenossenschaft zuzuteilen, welcher der Hauptbetrieb angehört.

§ 11. Jeder Unternehmer eines unter den § 1 fallenden Betriebs hat den letzteren binnen einer von dem Reichsversicherungsamt zu bestimmenden und öffentlich bekannt zu machenden Frist unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben, sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden.

Für die nicht angemeldeten Betriebe hat die untere Verwaltungsbehörde die Angaben nach ihrer Kenntnis der Verhältnisse zu ergänzen.

Dieselbe ist befugt, die Unternehmer nicht angemeldeter Betriebe zu einer Auskunft darüber innerhalb einer zu bestimmenden Frist durch Geldstrafen im Betrage bis zu einhundert Mark anzuhalten.

Die untere Verwaltungsbehörde hat ein nach den Gruppen, Klassen und Ordnungen der Reichsberufsstatistik geordnetes Verzeichnis sämtlicher Betriebe ihres Bezirks unter Angabe des Gegenstandes und der Art des Betriebes, sowie der Zahl der darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen aufzustellen. Das Verzeichnis ist der höheren Verwaltungsbehörde einzureichen und von dieser erforderlichenfalls hinsichtlich der Einreihung der Betriebe in die Gruppen, Klassen und Ordnungen der Reichsberufsstatistik zu berichten.

Die höhere Verwaltungsbehörde hat ein gleiches Verzeichnis sämtlicher versicherungspflichtigen Betriebe ihres Bezirks dem Reichsversicherungsamt einzureichen.

K. Amtsgericht Backnang.

Die Güterbuchsbeamten des Bezirks

werden hiemit aufgefordert, bis 1. k. M. über den Abschluß des Güterbuchs-Aenderungs-Geschäftes pro 1883/84 anher zu berichten.

Oberamtsrichter Grathwohl.

Den 12. August 1884.

K. Amtsgericht Backnang.

Testaments-Eröffnung.

Die am 24. Juni d. J. verstorbene Eva Rosine geb. Bohn, gewesene Wittwe und 2. Ehefrau des wld. Michael Erlenbusch, Bauern in Wattenweiler, Gemeinde Oberweissach, hat einen am 8. Febr. d. J. vor 3 Zeugen errichteten Intestat-Codicill hinterlassen, welcher am 24. vor. Mts. eröffnet worden ist.

In demselben hat die Verstorbene ihren beiden Kindern, Christian Erlenbusch, ledigem volljährigem Bauern, und Friederike Erlenbusch, ledig, volljährig in Wattenweiler, die von ihr dereinst hinterlassene Fahrniß, wie solche insbesondere in der Eventualteilung ihres verstorbenen Mannes vom 19./24. Dezember 1883 beschrieben sei, sowie was sie sonst etwa an Fahrnis hinterließe, bares Geld jedoch ausgenommen, als Voraus vor aller Verteilung — je hälftig — vermacht.

Hievon wird der Sohn 1. Ehe der Testirerin

Johann Jakob Jung, geboren den 21. April 1830, im Jahre 1865 förmlich nach Amerika ausgewandert, Aufenthalt unbekannt,

unter dem Präjudiz in Kenntnis gesetzt, daß der Vollzug der letztwilligen Verordnung der Verstorbenen angeordnet werden würde, falls er solche nicht binnen der Frist von

sechzig Tagen

— vom Erscheinen dieser Aufforderung in den öffentlichen Blättern an gerechnet — durch ordnungsmäßige Klage beim zuständigen Gericht anfechte und von der erfolgten Anfechtung Anzeige hieher mache.

Den 9. Aug. 1884.

Amtsrichter-St.V. Hirsch.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

1) Der 29 Jahr alte Christian Schlichenmaier, Bauer von Hörschhof, Gemeinde Sechselberg, zuletzt in Sechselberg wohnhaft gewesen,
2) der 27 Jahre alte Johann David Weber, Zimmermann, gebürtig und zuletzt wohnhaft in Gallenhof, Gemeinde Sechselberg,

werden angeklagt, sie seien und zwar ersterer als Wehrmann der Landwehr, letzterer als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 20. September 1884, Vormittags 9 Uhr, vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 8. Aug. 1884.

Amtsgerichtsschreiber
Haidlen, St.V.

Backnang.

Letzter

Verkauf eines Ackers.

Der **Leichen-Verein** bringt am **Samstag den 16. d. M.,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause **letztmals** zur Versteigerung:

17 a 09 qm Acker am Benzwasen.

Den 9. Aug. 1884.

Ratsschreiber
Kugler.

Spiegelberg.

Schafweideverleihung.

Die Winterschafweide auf der Markung Spiegelberg wird von Martini 1884 bis Ambrosi 1885 nächsten **Montag den 18. Aug. d. J.,** vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus im Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. August 1884.

Schultheißenamt.
Leibold.

Großerlach.

Liegenschaftsverkauf.

Die Stiftungspflege Thüngenthal bringt am **Donnerstag den 14. Aug. d. J.,** vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung die ihr als Pfandgläubigerin zugefallene Liegenschaft in Kleinerlach, bestehend in Wohnhaus nebst Scheuer und 1 ha 76 a 24 qm Gärten, Aecker, Wiesen, Waldungen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Großerlach den 9. Aug. 1884.

Schultheiß Wenzel.

Reichenberg.

Schmiede-Anwesen-Verkauf.

Unterzeichneter setzt hiemit sein günstig gelegenes Schmiedeanwesen, bestehend in Wohnhaus mit eingerichteter schöner Schmiedewerkstätte und einer Remise aus freier Hand dem alsbaldigen Verkauf aus.

Es besteht in hiesigem Ort, wozu noch viele Parzellen gehören, sonst keine Schmiede, das Geschäft hat daher eine gute ausgedehnte Kundschaft, so daß ein tüchtiger Schmied seine ganz gute Existenz findet.

Der Handwerkszeug sowie 2 Baumstücke können mit erworben werden.

Ein Kauf kann jeden Tag mit mir abgeschlossen werden und lade ich Liebhaber hiezu freundlich ein.

Drn 11. August 1884.

Gottlieb Maier,
Schmiedmeister.

Unterweißach.

Ein 14 Wochen trächtiges

Mutterschwein

verkauft

Pregenzer, Bäcker.

Am Mittwoch ging von Neustetten bis nach Mittelschönthal ein

Schaf verloren

mit dem Zeichen R. Gegen Belohnung abzugeben bei Weideschäfer **Aug. Zapf** in Mittelschönthal.

Gerbereien

empfehle ich mein

Kern- & Fichtenloh

von Gebirgsrinden in 2 Qualitäten zu sehr billigen Preisen. Muster u. Preise stehen zur Verfügung. M.

Jakob Widemann
Kempten, Bayern.

Photographie.

Am Sonntag, 17. August

werde ich in meinem Atelier in **Backnang photographische Aufnahmen** machen. Beste Ausführung garantirt. Billigste Preise.

C. Wiedmayer,
phot. Anstalt, Marienstr. 10
Stuttgart.

☞ 9 Tage.

Bremen. **America.**

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

☞ in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen **Agenten:**

Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Wüstenroth.
Julius Finck, Winnenden.

☞ Veilchen-Abfall-Seife
☞ Rosen-Abfall-Seife

in vorzügl. Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pf.

C. D. Uebelmesser, Backnang.
F. A. Seeger, Murrhardt.

Murrhardt.

Obstmost

hat zu verkaufen, auch in kleineren Quantitäten, pr. Liter 10 und 16 Pf.; ferner: ein älteres

Handwägele

um den festen Preis von 10 M.

Karl Seeger.

Backnang.

Neues Sauerkraut

ist wieder zu haben bei

Caroline Sinzig.

Koch-Oefen,

im Zimmer und außen heizbar,

Kochherde von Sturzblech

zum Ausmauern, sowie **gußeiserne, Lyoner** und **Riegers Patent,** nebst eisernen, emaillirten und verzinnten **Kochgeschirren,** sonstige **Küchen-, Haushaltungsgerätschaften** in großer Auswahl billigst bei

F. A. Seeger, Murrhardt.

Futterschneidmaschinen,

sowie sämmtliche **Messer, Feilen, Schärfer** hiezu,

Obstmahlmühlen,

Spindeln & Pressen verkauft zum **Fabrikpreis** unter **Garantie**

F. A. Seeger, Murrhardt,
Marktplatz.

Ruhrkohlen

Ia gewaschene, schwere **Nußschmiedekohlen** (rein **Shamrock**) **M. 125.** per 200 Centner ab **Mannheim** liefert

Ph. L. Lehmann, Mannheim.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.

Verteilung des Gewinnanteils an die Versicherten der Abteilung B.

Der am 1. Juli 1884 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1880 bis 1883 beträgt:

für die Jahresklasse 1872: 64,75 Prozent einer Jahresprämie,
" " " 1876: 37,80 " " "
" " " 1880: 16,40 " " "

Die Gewinnanteilsscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1872, 1876 und 1880 nach den Tabellen 1d—5 gezeichneten Policen **gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depositalscheine und gegen Quittung** bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbüreau der Gesellschaft in Lübeck entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1884.

Die Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft in Lübeck:
Der Director:
Bernh. Sydow.

Belohntes Vertrauen.

Geehrter Herr! Seit einem Jahre litt ich an Magenleiden und Husten, ich konnte gar keine Speisen mehr vertragen, ich war auch ganz appetitlos und meine Kräfte waren gänzlich geschwunden, da ich beständig das Bett hüten mußte. Ich hatte alles Erdenkliche angewandt und alles war erfolglos und ich hatte die Hoffnung auf Wiedergenesung aufgegeben, da wurde ich auf einmal auf Ihre werten Schweizerpillen aufmerksam gemacht und ich faßte den Entschluß, auch diese Mittel noch zu versuchen, und verschaffte mir sogleich aus der Apotheke eine Schachtel Pillen. Aber welch ein rascher und guter Erfolg stellte sich nach Verbrauch von einer Schachtel ein, ich hatte bedeutend besseren Appetit, meine Kräfte besserten sich von Tag zu Tag und nach Verbrauch von 5 Schachteln war ich wieder ganz gesund und konnte wieder meine Arbeit aufnehmen, wofür ich Ihnen meinen herzlichen Dank ausspreche und empfehle allen Leidenden Ihre werten Schweizerpillen. August Faltenberg. Brücherhoff bei Nörde in Westphalen.

Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt.

Oeffentliche Bitte der gesamten Hasenschaft von Backnang und Umgegend.

Lieber Murrthalbote!

Wir armen Häslein wissen alle, daß Du ein warmes Herz für die Tierwelt hast und besonders die lieben Vögelein sind Dir Dank schuldig für Deine Fürsorge im Winter. Das gibt uns Mut zu unserer Bitte. Bekanntlich sind wir nach dem Jagdgesetz vom 15. August an dem Tode durch Pulver und Blei verfallen. Dies harte Loos trifft nicht blos unsere Männer, sondern auch die armen Setzhäslein und unsere oft noch ungeborenen Jungen, denn so ein böser Jägersmann schont das Kleine im Mutterleibe nicht. Aber auch unser guter Ruf muß sehr darunter leiden, denn ein Braten von einem alten Lampe im August ist gewiß kein Leckerbissen und unser Pelz ist um diese Zeit auch nicht viel wert. Wir haben deshalb einen Verein gebildet, wie das gegenwärtig allenthalben Mode ist und unser Ausschuß, dem ein uraltes und somit höchst gescheides Männchen als Präsident vorsteht, hat in seiner letzten Sitzung beschlossen:

Es darf vor dem 1. Oktober jeden Jahrs kein deutscher Lampe gemeuchelthatet werden, weder durch ein Blasrohr, noch durch Dreschflegel, noch mit Mistgabeln oder Schlingen.

Mir bitten Dich nun, lieber Murrthalbote, um die gütige Veröffentlichung dieses Hasenbeschlusses, damit das liebe Publiko, insbesondere Jägersmänner und andere Hasenmörder sich darnach richten mögen.

Mit freundschaftlichem Hasengruß
Lepores timidi.

Murrhardt.

Fst. Limpurgerkäse

in Pergamentpapier,

fst. Rahm-Käse

in Pergamentpapier und Staniol verpackt, Laibchen ca. 1 Pfd. wiegend,

fst. Emmenthaler,

fett und saftig,

neue holländer Voll-

Häringe

Ia empfiehlt billigst

F. A. Seeger.

Schrader's

Trauben-Brust-Honig

in Flac. à 1 M., 1 M. 59 Pf. und 3 M. wird allen Brust- und Hustenleidenden als vorzüglichstes Hustenmittel bestens empfohlen. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach. In **Backnang** vorräthig bei Hrn. Apoth. **Veil** sowie in den Apotheken v. **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.** III 2.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Liebe u. Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer l. Gattin u. Schwiegertochter erfahren durften, für die Blumenspenden und die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestatt dankt im Namen der Hinterbliebenen innig

Der trauernde Gatte:
Carl Hahn, Bäcker.

Ein ordentliches

Mädchen

wird zu sofortigem Eintritt gesucht von

Gg. Müller.

„Circus Frankloff"

Größter amerikanischer fliegender Zelt-Circus, Tier- & Künstler-Caravane von ca. 120 Personen aller Nationen, Chinesen 2c.; 60 Tieren, Pferde, Elefanten, Bestien 2c., zahlreichen Gala-, Parade- & Last-Wagen trifft für nur eine Vorstellung am nächsten Sonntag hier ein.

Der Direktor: **C. Frankloff,**

ausgezeichnet mit dem Kaiser-Diplom und der goldenen Medaille für Kunst und Wissen.

Mineralwasser- & Essig-Fabrik
von **Th. Hach, Schwäb. Hall.**
Reine Waren zu mäßigen Preisen. M.

Eine Säulennähmaschine

wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Red. d. Bl.

Backnang.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung mit 3 ganz neu hergerichteten Zimmern, Küche, Kammer und Keller ist **sofort** oder auf Martini zu vermieten.

Ferner:

Eine kleine Wohnung

mit 2 Zimmern und Werkstätte oder nach Umständen 2 kleinere Wohnungen sind auf Martini billig zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion.

Backnang.

Mittwoch Abend

Versammlung

bei **Reinfried**

z. Ochsen.

ABD Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Backnang.
Samstag den 16. August
gibts weißen Kalk bei
Ziegler **Schad.**

Viktualien-Preise
vom 13. August. 1884.

2 Kilo weißes Brod		50 ₰
2 Kilo schwarz Brod		35 „
500 Gramm	Ochsenfleisch	— „
„ „	Rindfleisch	50 „
„ „	Kalbfleisch	50 „
„ „	Schweinefleisch	50 „
„ „	Kuhfleisch	40 „
„ „	Schweineschmalz	65 „
„ „	Butter	80—88 „
2 Stück Eier		8—10 „
Milchschweine, 1 Paar		16—20 ℳ
Heu		— ℳ — ₰
Stroh		2 ℳ 40 „

Backnang.

Heute **Mittwoch** Abend 6 Uhr

im Café Mayer

Großes

Fisch-Essen,

bei bayerischem Bier,

wozu allseitige Einladung ergeht.

Donnerstag
Kronprinzen

Visiten-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **F. Stroh.**

Gesuche um Zahlungsbefehle Klagschriften

vorräthig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang. Die bei der Schlägerei am Sonntag nacht Beteiligten sind in Haft. Der Messerheld ist der schon vielfach und zuletzt mit 2 Jahren Gefängnis bestrafte in einer hiesigen Lohmühle beschäftigt gewesene Schurr aus Schöllhütte, welcher dem Taglöhner Schimpp 6 Stiche an Kopf und Rücken beibrachte. Nicht Schurr, sondern ein weiterer Beteiligter wurde von einem Revolverschuß, der ihnen, als sie sich flüchten wollten, von einem Hausbesitzer nachgesandt wurde, im Handgelenk verwundet.

— Der beim Brand der Knapp'schen Kunstmühle verunglückte Mahlknecht ist vorgestern nachmittag noch von seinen schweren Leiden durch den Tod erlöst worden. Er ist Vater von sechs Kindern.

Stuttgart den 11. August. Bei der Infanterie in Stuttgart und dem 2. Bataillon des 7. Infanterie-Regiments Nr. 125 im Lager bei Gmünd dauert der Zugang an Typhuskranken noch fort. Von diesem letzteren Bataillon sind seit dem 27. Juli, dem Tag der Verlegung aus Stuttgart in das Lager, 48 Mann an Typhus erkrankt, welche größtenteils in dem Gmünder Garnisonlazaret untergebracht sind; der Rest hat in dem in der Nähe des Lagers, in einem früheren Magazin unter recht günstigen sanitären Verhältnissen eingerichteten Hilfslazaret Aufnahme gefunden. Ein Todesfall ist in Gmünd nicht eingetreten.

Aus Stuttgart wurde der weitere Zugang an Typhuskranken, darunter 1 Mann des Ulanenregiments König Karl Nro. 19, gleichfalls auf die Solitude verbracht. Dort sind seit dem Bestehen des Hilfslazarets 15 Mann als geheilt entlassen worden, 3 gestorben; der heutige Krankenstand ist daselbst 107. Im Ganzen sind in Stuttgart und Gmünd heute 155 Typhuskranke, darunter 20 schwer Erkrankte, 23 Rekonvalescenten.

Die Infanterie in Stuttgart und im Lager bei Gmünd wird vorerst zu den größeren Uebungen nicht abrücken. (St.-Anz.)

* **Vom Welzheimer Bezirk** den 11. Aug. Gestern abend kurz vor 9 Uhr bemerkten wir am südwestlichen Horizont ein prächtiges Meteor. Dasselbe war von schwefelgelber Farbe und fiel durch seinen hellen Glanz sehr auf. Es hatte die Gestalt einer Kugel und schien in senkrechter Linie seinen Lauf zur Erde zu nehmen. Die ganze Erscheinung hatte eine Dauer von ein paar Sekunden.

* In **Heilbronn** stürzte nach der N. Ztg., von einem Ausfluge per Velociped ins Weinsberger Thal 2c. zurückkehrend, der Buchbinder Fr. Rau von dort beim Herabfahren vom Galgenberg so unglücklich von seinem Dreirad, das sich überschlug, daß er noch im Laufe der Nacht den Geist aufgab. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit fünf Kindern.

Tübingen. Die „Tüb. Chronik" schreibt vom 9. August: Heute vormittag wurde durch den Herrn Stationskommandant Binder ein Schwindler verhaftet, der sich schon seit mehreren Tagen hier herumgetrieben und bald als ein Dr. Fischer, bald als einen Dr. Schneider oder Wurster sich ausgebend, unter den verschiedensten Vorspiegelungen Betrügereien verübt oder versucht hatte. Er entpuppte sich als der von Frankfurt aus wegen eines verübten Betrugs im Wertbetrage von 600 M. steckbrieflich verfolgte Journalist Fr. W. Neukomm aus Kafz im Kanton Zürich.

---

* Kronprinz **Rudolf** von Oesterreich hat von Kaiser Wilhelm eine Einladung zu den im Oktober in Ostfriesland stattfindenden großen Hofjagden erhalten und wird zu dem Zwecke Mitte Oktober in Berlin eintreffen.

Karlsruhe den 9. Aug. Das Urteil gegen den Wucherer Hirsch Hausmann lautet auf 6 Jahre Gefängnis, 8000 M. Geldstrafe, sämtliche Kosten und Ehrenverlust auf die Dauer von fünf Jahren. Der Kölner Anwalt machte im Plaidoyer den Versuch, den Angeklagten als engelreinen Fridolin darzustellen, womit er als einzige Wirkung ungeheure Heiterkeit im Zuschauerraum erzielte. Hausmann wurde in 31 Fällen für schuldig erklärt; Wechselfälschung konnte nicht nachgewiesen werden, sonst würde die Strafe höher bemessen worden sein. Das Urteil ließ den Angeklagten anscheinend sehr kalt. Auf Grund des Kriminalurteils wird sich ohne Zweifel eine Menge von Zivilprozessen auf Herausgabe und Entschädigung unrecht gewonnenen Gutes entwickeln. Ein anwesender Bauer meinte: „Hätt ich g'wußt, daß er verurteilt wird, hätt' ich meine Sach' auch angewwe!" So mögen noch gar viele in dem Hausmann'schen Geschäftsrevier denken.

* **Aus Bayern.** Die Gesammtstrafen der in Memmingen verurteilten Bier-Pantscher beträgt ca. 4½ Jahre Gefängnis und gegen 15 000 M. Geldstrafe. 27 Personen wurden angeklagt, den Bierbrauer Fahrenschon bei seinen Manipulationen durch Rat und That unterstützt zu haben u. wurden zu je 180 M. Geldstrafe verurteilt; die Fabrikanten Max Prokasky in Hackenheim und David Gumprecht, die unter der gleichen Anklage standen, wurden zu Geldstrafen von 100 bez. 200 M. oder Gefängnis, Geschäftsreisender Oswald Rosemann aus München, der den Verkauf der Surrogate besorgt hatte, zu 5 Monat Gefängnis, die Lieferanten Kaufmann Franz Wich und Kaufmann Fricker, beide aus München, zu Gefängnisstrafen von 10 und 8 Monaten und Geldstrafen von 750 M. verurteilt. — In der Begründung des Urteils heißt es u. a.: Im Königreich Bayern ist es eine althergebrachte Thatsache, daß Bier nur aus Malz, Hopfen und Wasser bestehen darf. Der Zusatz irgend welchen andern Stoffs verstößt gegen die guten Sitten, enthält eine Täuschung des Publikums u. ist auf Grund des bayer. Gesetzes verboten. Hinsichtlich dieser Thatsache ist es vollständig gleichgiltig, ob die zur Verwendung gekommenen fremden Stoffe als Zusatz- oder Ersatzmittel gedient haben.

Frankreich.

Paris den 12. Aug. Voltaire bringt über die Besetzung von Kelung folgende Details: Lespes blokirte am 5. August Kelung. Die Chinesen versuchten mit dem Feuer der am Ufer aufgestellten Batterie die Blokade zu beantworten. Hierauf erwiderte die Flotte das Feuer und brachte die Batterie zum Schweigen, ohne daß jemand getötet oder verwundet wurde. Es wurde sodann eine Kompagnie gelandet, um die Geschütze zu vernageln; diese Operation wurde schnell ausgeführt, wobei die Franzosen 1 Toten und 2 Verwundete verloren. Die Flottendivision unter Lespes blieb vor Kelung vor Anker, um die chinesischen Schiffe am Kohleneinnehmen zu verhindern. Die Flottendivision Courbet's befindet sich vor Futschen bis auf 4 Schiffe,

welche vor Woosun an der Einfahrt des Shanghai-Flusses Stellung genommen, um eventuelle Reklamationen Patenotres zu unterstützen.

Großbritanien.

* Der „Times" wird aus Durban vom 10. d. gemeldet: Die Capregierung erließ eine Proklamation, durch welche sie die Annexion von Walfischbai nebst dem anliegenden Gebiete ausspricht.

Amerika.

New-York den 11. Aug. Das gestrige Erdbeben erstreckte sich längs der Küste von Maine bis Maryland und westlich bis zum Alleghany Gebirge. Die größte Heftigkeit erreichte dasselbe in Hartford (Connecticut), wo mehrere Personen zur Erde geworfen und verletzt wurden. In verschiedenen Quartieren von New-York und anderen Städten stürzten die Bewohner unter Schreckensrufen auf die Straßen, und die Polizei hatte Mühe, dieselben zur Rückkehr in ihre Wohnungen zu bewegen. Eine ähnliche Aufregung herrschte in den Badeorten Longbranch, Coney-Island und Long-Island. In Boston wurden sechs Erdstöße verspürt und die Gebäude schwankten in beunruhigender Weise. Das Erdbeben wird für das heftigste gehalten, das seit hundert Jahren in den Vereinigten Staaten an der atlandischen Küste stattgefunden hat.

* **Die chilenische Regierung** beabsichtigt, zur Umbildung des Schulwesens in Chile, insbesondere zur Leitung von Lehrerseminaren, deutsche Lehrer heranzuziehen. Sie hat einen höheren Beamten nach Deutschland abgesandt, um die erforderlichen Schritte zu thun. Den Lehrern, die sich auf mehrere Jahre zu verpflichten haben, sollen ganz besonders günstige Bedingungen zugestanden werden.

Vergeltung.

Von **Pierre Zaccont.** Deutsch von **Th. Lemke.**

(Fortsetzung)

Was in diesem Augenblick in Bonningtons Herzen vorging, ist schwer zu sagen. Eine namenlose Angst hatte sich seines Hirns bemächtigt und seine Schläfen pochten entsetzlich, eine dichte Wolke verfinsterte sein Gesicht. Als er sein Kabinett erreichte, war er bleich, erschöpft, außer Atem und schien wie von einem Schlagfluß zu Boden geschmettert.

Er eilte an die eiserne Thür, welche nach der Kasse führte, und rüttelte sie mit seinen beiden kräftigen Armen. Aber die Thür war von innen verschlossen und rührte sich nicht.

„Samuel!" schrie er mit heiserer zitternder Stimme. „Samuel! Ich bin's! Oeffnen Sie!"

Niemand antwortete auf diesen Schrei; Bonnington wandte sich düster zu dem Major Turner und Herrn Gus-Brough. Sein Auge hatte die befremdende Starre des Wahnsinns.

„Es geht hier etwas Unerhörtes vor, meine Herren," sagte er dann mit mühsam erzwungener Ruhe, „aber der Himmel hat den Mut nach den Proben bemessen, die wir abzulegen haben; ich werde stark sein bis zum letzten Augenblick, meine Herren, haben Sie die Güte, mir zu folgen!"

Sie durchschritten die Büreaus und nach wenigen Minuten gelangten sie in jenen schon erwähnten großen Raum, in welchem sich die Kasse befand. Samuel saß an seinem Pulte, zwei Kerzen brannten neben ihm, er schien ruhig und schrieb.

Bonnington stürzte auf ihn los.

„Endlich!" rief er erregt. „Endlich finde ich Sie! Und jetzt erklären Sie mir . . ."

Beim Anblick seines Prinzipals hatte sich Samuel Hampden erhoben — eine leichte Blässe bedeckte sein Gesicht, aber sein Blick war fest und ein Lächeln voll tiefer Bitterkeit umspielte sogar einen Augenblick seine Mundwinkel.

„Ich habe Sie schon erwartet," erwiderte er kaltblütig. „Nur hatte ich meine Gründe, Ihnen eben noch nicht zu öffnen."

„Aber das ist eine Schmach!"

„Vielleicht . . ."

„Wissen Sie denn," schrie Bonnington, „was man in dieser Stunde in London von der Firma Bonnington und Co. sagt?"

„Ich weiß es."

„Heute Morgen war die Kasse noch in Ordnung . . ."

„Sie ist es auch noch."

Bei diesen Worten langte Samuel zwei Hände voll Banknoten hervor und warf sie nachlässig vor sich auf sein Pult. Bonnington warf dem Major einen triumphirenden Blick zu.

„Im ersten Augenblick," fuhr Samuel fort, „hätten sie wohl glauben können, daß Ihr Kassirer ein Schurke und daß er mit einigen tausend Pfund Sterling nach dem Kontinent verschwunden sei. Das hätte nun allerdings auch sein können, aber dieser Diebstahl hätte ja mich, wie Sie wohl wissen nicht bereichert, auch hätte ich, wenn ich so davon gegangen wäre meinen Zweck nicht erreicht."

„Welchen Zweck?" stotterte Herr Bonnington, näher tretend.

Auch Brough und der Major hatten sich genähert und hörten gespannt zu.

Inzwischen hatte Samuel die Banknoten ergriffen und ohne die drei Männer, welche jede seiner Bewegungen verfolgten, auch nur eines Blicks zu würdigen, hielt er dieselben in die Flammen der beiden Kerzen. Die Banknoten flackerten sogleich hell auf.

Bonnington stieß bei diesem Anblick einen schrecklichen Wutschrei aus und klammerte sich wie rasend an das Kassengitter.

(Fortsetzung folgt.)

* **Der Circus Frankloff kommt hieher!** Es ist ein Circus in welchem Artisten, Specialitäten aus aller Herren Länder sich produciren. Die Köln. Ztg. schreibt vom 3. März 1884: Am Samstag war die Eröffnungsvorstellung; gestern folgte die zweite. Beide hatten dasselbe Programm, beide den gleichen Erfolg; in beiden war der Circus Carré, den Direktor Frankloff gemietet hatte, bis zum letzten Platz besetzt. Die Aufführungen wurden eingeleitet durch eine allerliebste Velocipedenfahrt, ausgeführt von einer englischen Truppe, bestehend aus einem Herrn, drei Damen und einem Knäbchen, welche in eleganten und schwierigen Touren in Einzel- u. Gruppenfahrten, Pyramidenstellungen ꝛc. ganz erstaunliches leisteten. Zwei Südländer, Vater und Sohn, führten als zweite Nummer die persische Stange vor. Während der Vater eine hohe Stange in einem Gürtel balancirte, turnte der Sohn oben an einem kurzen, seitlich angebrachten Reck mit einer bewundernswerten Geschicklichkeit Kraft und Ausdauer; das dann folgende diabolische Orchester, welches, aus vielen kleinen Musik-Apparaten bestehend, seine Aufstellung in ziemlicher Höhe ringsum im Circus gefunden hat, wird von Professor Bozza durch den elektrischen Strom in Bewegung gesetzt. Mr. Blennows vorzüglich dressirte Tiergruppe ist von früher schon genugsam bekannt. Eine sehr lobenswerte Leistung war die der Mademoiselle Blanca, einer schönen Erscheinung, auf dem schwebenden Trapez. Kühnheit und Eleganz gingen Hand in Hand. Die Künstlerin arbeitete hoch in der Luft, als wenn sie sichern Boden unter den Füßen gehabt, leicht und spielend. Die meisten Freunde fanden die beiden Clowns James und Henry mit einem komisch-musikalischen Entrée; Maske und Spiel der beiden musikalischen Gymnastiker waren so köstlich, daß der allerärgste Griesgram darüber lachen mußte. Auch Miß Wanda und Hrn. Frankloft in ihren großen schwierigen Luftproductionen waren hier noch in bester Erinnerung. Das Großartigste in Bezug auf Kühnheit und Gewandtheit bot unstreitig die Schlußnummer: vier Japanesen kletterten wie die Katzen an einem Seil hinauf bis zur Decke des Circus. Der eine hängt sich mit den Beinen in ein schwebendes Trapez, erfaßte einen dreieckigen Rahmen, an welchem drei 4—5 Meter lange Stäbe lose herabhingen, und nun kletterten die drei andern, von denen der älteste ungefähr 20, der jüngste 10 Jahre alt sein mag, jeder an einem dieser Stäbe in die Höhe und führten an diesen ihre haarsträubenden Kunststücke aus. Die Besucher des Circus sprachen sich, soviel wir beobachteten, über die Vorstellung sehr beifällig aus.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart den 11. Aug. Das Ergebnis der heurigen Ernte in Württemberg darf mit Recht ein sehr erfreuliches genannt werden. Nach der umfassenden Enquete, welche von der Centralstelle für Landwirtschaft veranstaltet worden ist, läßt sich die Ernte in folgenden Ziffern, welche auf eine Mittelernte zu reduzieren sind, ausdrücken: Winterweizen Körner 100% eine Mittelernte, Stroh 97%; Dinkel Körner 103%, Stroh 99%; Winterroggen Körner 98%, Stroh 104%; Sommergerste Körner 107%, Stroh 100%; Hafer Körner 94%, Stroh 85%; Hülsenfrüchte Körner 93%, Stroh 94%; Kartoffel 99%; Runkelrüben 98%; Reps Körner 108%, Stroh 104%; Hopfen 96%; Rotklee 87%, Luzerne 95%; Esper 92%; Kernobst 64%; Steinobst 42%, Trauben 102%. Von den drei Getreidearten Dinkel, Sommergerste und Hafer, welche weitaus die Hauptrolle in unserem Lande spielen, stehen somit zwei hinsichtlich des Körnerertrages beträchtlich über und nur eine unter dem Mittel. Die etwas niedrigen Zahlen über den Ertrag der Futterfelder sind weniger bedenklich, wenn man die ausgezeichnete Qualität des Heues und den noch zu erwartenden Nachwuchs der Wiesen in Betracht zieht. Die quantitativen Weinaussichten sind sehr schön und auch der Obstertrag, der einzelnen Bezirken wahre Glücksherbste gebracht hat, ist im ganzen nicht unbedeutend.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 11. August. Die Hitze dauerte in der vergangenen Woche mit geringer Unterbrechung fort, doch wurden die Nächte etwas kühler und dadurch die Temperatur erträglicher. Die fortdauernde Trockenheit wird nachgerade für die Landwirtschaft empfindlich, denn das Wachstum des Futters hat gänzlich aufgehört und die Ernährung des Viehes wird täglich schwieriger. Die Weizenpreise sind auf allen Verkehrsplätzen in letzter Woche derart zurückgegangen, daß man daran zweifeln muß, daß die ruhige Kalkulation dabei mitgewirkt hat. Die Gesamternte der Welt stellt sich nicht höher als eine Mittelernte, und die alten Vorräte sind zur Zeit nicht größer als in anderen Jahren, somit liegt kein Motiv zu einer so weit gehenden Entwertung der Brotfrüchte vor, wie wir sie heute zu verzeichnen haben und es ist wohl zu erwarten, daß diese übertriebene flaue Stimmung bald in das Gegenteil umschlagen wird. Der Rückgang der Roggenpreise ist vollends nicht gerechtfertigt, denn dessen Ernte-Ergebnis erreicht eine Mittelernte nicht, und der Ausdrusch dürfte gegenüber den Schätzungen noch vielfach Enttäuschungen bringen. Unser eigenes Erzeugnis an Getreide wurde durchaus gut eingeerntet und sollte die Konkurrenz mit der importierten Ware gut bestehen können, namentlich gilt dies von der Gerste. Der heutige Geschäftsgang auf unserer Börse war wo möglich noch flauer als vor acht Tagen und der Umsatz ein minimaler.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 19 M. 75 Pf, dto. amerik. 20 M. 50 Pf., dto. russ. Sax. 19 M.—19 M. 25 Pf., dto. Assow. 19 M. Kernen 20 M. 40 Pf. bis 20 M. 50 Pf. Dinkel, neu 12 M. 40 Pf. Kohlreps, bayer. 26 M.

Fruchtpreise.

Winnenden den 7. August 1884.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	9 M. 63 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 56 Pf.	6 M. 37 Pf.	6 M. 19 Pf.
Haber	7 M. 97 Pf.	6 M. 71 Pf.	6 M. 53 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 15 Pf. Roggen 2 M. 50 Pf. Wicken — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 3 M. — Pf. Kartoffeln 1 M. 20 Pf. 1 Pfd. Butter 74 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 12. Aug.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	22—25
Dollars in Gold	4	17—21
Englische Souvereigns	20	34—39

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 98. Samstag den 16. August 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Friedrich Maier, Müller in Lippoldsweiler, hat 670 m oberhalb seiner Mühle im s. g. Glaitenbach an der Stelle, wo dieser bei Parz.-Nr. 435 vom Altbach abzweigt, eine eiserne unbewegliche Falle angebracht und nachträglich um Genehmigung hiezu nachgesucht.

Dieses Gesuch wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen hiegegen binnen 14 Tagen, von dem Ablauf des Tages an, an welchem dieses Blatt ausgegeben wurde, berechnet, beim Oberamt anzubringen sind und daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind während der obenbezeichneten Frist auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 14. August 1884. K. Oberamt. Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

1) Der 29 Jahr alte Christian Schlichenmaier, Bauer von Hörschhof, Gemeinde Sechselberg, zuletzt in Sechselberg wohnhaft gewesen,
2) der 27 Jahre alte Johann David Weber, Zimmermann, gebürtig und zuletzt wohnhaft in Gallenhof, Gemeinde Sechselberg,

werden angeklagt, sie seien und zwar ersterer als Wehrmann der Landwehr, letzterer als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 20. September 1884, Vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 8. Aug. 1884. Amtsgerichtsschreiber Haidlen, St.V.

Revier Gschwend.

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 23. Aug.,** vormittags 10 Uhr im **Ochsen** in **Gschwend** aus dem Staatswald, Spielwald, Rothebühl, Ebersberg, Heppichgehren, Dammerswald, Hohenol 6 und zwar wiederholt:

Langholz: Fm.: 75 1. Cl., 65 2. Cl., 92 3. Cl., 144 4. Cl., 6 5. Cl. **Sägholz** 122 1. Cl., 112 2. Cl., 69 3. Cl.; aus Kirchberg 7 u. 8 erstmals: **Langholz.** Fm.: 120 1. Cl., 102 2. Cl., 47 3. Cl., 34 4. Cl., 3 5. Cl. **Sägholz:** 63 1. Cl., 24 2. Cl., 16 3. Cl.

Backnang.

Aufforderung an die Gebäudebesitzer.

Wegen bevorstehender Revision der Brandversicherungscataster werden Besitzer von Gebäuden, deren Wert sich durch Neubau, Bauveränderung oder Verbesserung wesentlich erhöht, oder auf die Klasseneinteilung Einfluß hat, hiemit aufgefordert, diese Aenderungen zum Zweck ihrer Berücksichtigung längstens bis 1. Oktober d. J. dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen.

Den 14. Aug. 1884. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Anmeldungen von Aenderungen oder Neubauten,

welche an Fabriken oder wertvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung zum Zweck der jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher eingetreten sind, können bis 28. August d. J. berücksichtigt werden.

Den 14. Aug. 1884. Stadtschultheißenamt. Gock.

Amschläge zu Geldrollen vorräthig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Reichenberg.

Schmiede-Anwesen-Verkauf.

Unterzeichneter setzt hiemit sein günstig gelegenes Schmiedeanwesen, bestehend in Wohnhaus mit eingerichteter schöner Schmiedewerkstätte und einer Remise aus freier Hand dem alsbaldigen Verkauf aus.

Es besteht in hiesigem Ort, wozu noch viele Parzellen gehören, sonst keine Schmiede, das Geschäft hat daher eine gute ausgedehnte Kundschaft, so daß ein tüchtiger Schmied seine ganz gute Existenz findet.

Der Handwerkszeug sowie 2 Baumstücke können mit erworben werden.

Ein Kauf kann jeden Tag mit mir abgeschlossen werden und lade ich Liebhaber hiezu freundlich ein.

Dren 11. August 1884.

Gottlieb Maier, Schmiedmeister.

Backnang.

Eine gut eingerichtete

Gerberei

mittlerer Größe, mit Wasserleitung und allem Nötigen wohl versehen, ist zu verpachten. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Marbach.

Wegen Ablebens meines Mannes verkaufe ich folgende Vorräte:

1 Güllenpumpe,

2 Futterschneidmaschinen,
12 Bohnenschnitzler,
1 Brückenwage mit 10 Zentr. Tragkraft,
1 dto., eiserne mit 1 Ztr. Tragkr.
2 Schnellwagen,
1 Mostpreßspindel,
2 Gewichte à 50 Pfd.
1 noch **neues Faß** mit 6—700 Liter Gehalt.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Mechaniker **Maier's** Witwe geb. Kienzle.

Heiningen.

Geld-Antrag.

600 M. Privatgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen bei

Gottlob Maier.

Backnang.

Geld-Antrag.

4000 M. Privatgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auch in kleineren Posten sogleich auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Backnang. Einige Eimer

Most

hat zu verkaufen

Luise Kunberger Witwe.

Backnang.

Baumwoll. & halbwollene Hosenzeuge Halbtuch

empfiehlt in großer Auswahl billigst

F. M. Breuninger.

Elsäßer Hemdentücher
Stuhltuch
Shirting
leinene Hemdeinsätze

in großer Auswahl billigst bei

F. M. Breuninger.

Vorzüglichen

Java-Kaffee,

per Pfd. zu 80 Pf. und M. 1. empfiehlt

F. M. Breuninger.

Backnang.

Die Conditorei von G. Gebhardt

empfiehlt auf jeden **Sonntag**

Torten, Obst- & Zwiebel-Kuchen,

wie alle Sorten **Thee & Hefenbackwerk.**

Wichtig für jede Hausfrau.

Als anerkannt bestes und billigstes Waschmittel empfehle ich die

Kernbleichseife (Pfd. 30 Pf.) & **Teigseife** (Pfd. 25 Pfg.)

von van Baerle u. Cie., Worms a. R.

G. Gebhardt.

Backnang.

Fertige Sterbkleider und Kissen zu allen Preisen, Todtenbouquet und garnirte Trauerhüte

hält vorrätig und empfiehlt dieselben

Caroline Claß geb. Höchel.

Backnang.

Lederschürzen

für Erwachsene und Kinder, sowie **Trieler** bringt in empfehlende Erinnerung

Caroline Claß Wwe.

Backnang. Einen guten

Keller,

wozu 4 große Fässer, ca. 14 Eimer Gehalt, in **Pacht** oder **Kauf** gegeben werden bei

Rudolph Beuttlers Wwe.

Backnang. Einige Eimer

Most

hat zu verkaufen

Jakob Breuninger, neben Metzger Käß.